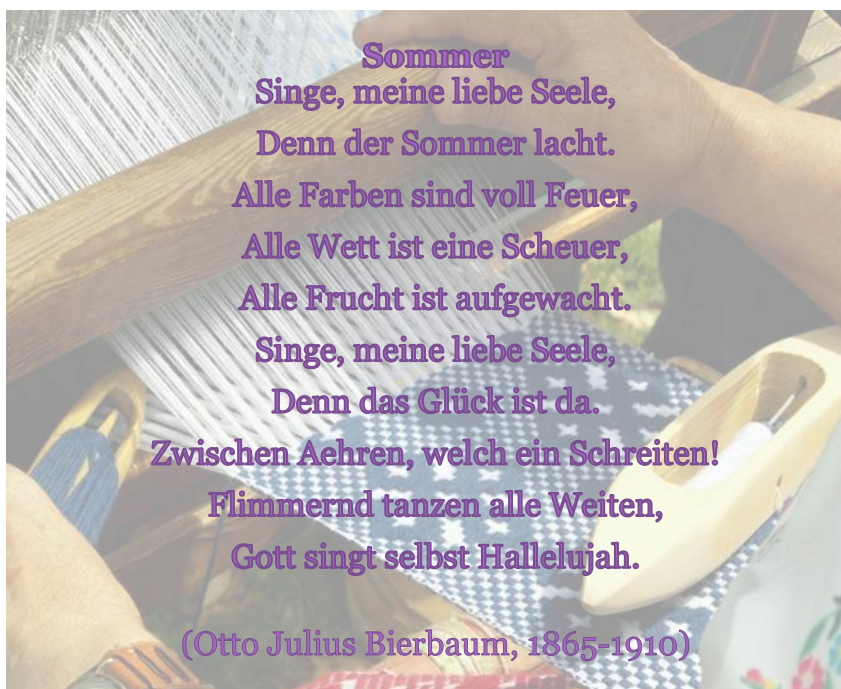


Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Gemeindebrief

Juli-August 2021



Sommer
Singe, meine liebe Seele,
Denn der Sommer lacht.
Alle Farben sind voll Feuer,
Alle Welt ist eine Scheuer,
Alle Frucht ist aufgewacht.
Singe, meine liebe Seele,
Denn das Glück ist da.
Zwischen Aehren, welch ein Schreiten!
Flimmernd tanzen alle Weiten,
Gott singt selbst Hallelujah.

(Otto Julius Bierbaum, 1865-1910)

Impressum Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Ingrid Drews, Silvia Hintsche, Obadja Lehmann

Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Joachim Schäfer, Wikipedia

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Angedacht

Monatsspruch Juli

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir. Apg 17,27

Weben ist ein Prozess. Kleine Teile, einzelne Fäden, werden zu einem großen Ganzen zusammengefügt. Schon lange stellen Menschen auf diese Weise Textilien her. Die historischen Spuren des Webens reichen etwa 30.000 Jahre zurück, länger als die der Töpferei.

Heute ist die Textilproduktion aus dem Alltagsleben der meisten von uns ausgelagert. Zu einem großen Teil in Länder des globalen Südens, wo Arbeiterinnen unter oft menschenverachtenden Bedingungen T-Shirts herstellen, die hier für 5 Euro bei Primark oder H&M verkauft werden. Schlimmere Verwerfungen als im 19. Jahrhundert, wo Gerhart Hauptmann die Aufstände schlesischer Textilarbeiter noch ein Denkmal wert waren, sein Stück „Die Weber“.

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Als Kind hatte mir meine Patentante mal einen Mini-Webrahmen geschenkt. Richtig erfolgreich war meine Arbeit daran nie, was auch für andere Handarbeiten gilt. Einmal habe ich einen Schal gestrickt, der am Ende so lang und dick war, dass man ihn nicht tragen konnte.

Ich kenne aber auch Menschen, die richtig gut stricken. Für Babys, oder für ihre Nachbarn. In dem Dorf, aus dem ich komme, habe ich so viele Paare Wollsocken geschenkt bekommen, dass ich eine ganze Schulklasse damit hätte ausstatten können. Dort gab es auch eine Handarbeitsgruppe. Einmal stellten die älteren Frauen kunstvolle Paramente für Altar und Kanzel ihrer Kirche her. Nicht unbedingt zeitgenössischen Designvorstellungen entsprechend, aber voller Liebe und Originalität.

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Wo vorher nichts war, entsteht etwas durch Zusammenfügen. Am Anfang gibt es nur das Nichts und lose Fäden. Schwer vorstellbar, wie daraus ein brauchbares Kleidungsstück werden soll. Doch dann entstehen Verbindungen, und schließlich wird ein größerer Zusammenhang sichtbar.

So wie man webt, leben wir. Der Faden wird uns zugeteilt, über seine Beschaffenheit und Qualität können wir nur bedingt entscheiden. Und schon geht es los: Faden um Faden wird zusammengefügt. Erste Entscheidungen weisen eine Richtung, Muster und Formen kommen zustande. Am Anfang ist das Resultat noch überschaubar. Mit der Zeit wird es komplizierter. Angefangene Stellen und unverbundene Enden häufen sich, Lücken und Fehler ebenso. Oft gerät das große Ganze aus dem Blick, und manchmal sind wir kurz davor, aufzugeben.

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Solange wir leben, ist der Stoff unseres Lebens nicht fertig. Lose Fäden werden verbunden und Fehler korrigiert. In manchen Lücken entsteht Neues. Muster werden kunstvoller, Löcher wieder gestopft. Es ist nicht mehr alles offen wie am Anfang, dafür weben wir erfahrener und geschickter.

Mit jedem Jahr kommen neue Fäden in das Geflecht hinzu. Begegnungen, biographische Ereignisse, Gewinne und Verluste. Manchmal fällt es leicht, lose Enden zu verbinden und neue Fäden aufzunehmen. Manchmal ist es schwer. Aber es gibt Hilfe, denn wir weben nicht allein.

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sommer Mut zu bunten Fäden und neuen Mustern! Bleiben Sie behütet beim Leben, Weben und Sein.

Ihre Pfarrerin Eva Finkenstein



Seien Sie herzlich eingeladen
zu unserem Gottesdienst
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

(Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern bei gutem Wetter draußen im Hof des Gemeindehauses, bei weniger schönem Wetter im Gemein-
desaal)

Gern können Sie unsere Gottesdienste auch digital genießen:
Schauen Sie dafür einfach auf unserer Homepage vorbei.

www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Seelsorge

Liebe Gemeinde, liebe Seelsorgesuchende,

bislang ist immer noch nicht absehbar, wann wir wieder zu einem „ganz normalen“ Gemeindeleben ohne Corona bedingte Einschränkungen zurückkehren können. Uns ist sehr wichtig, dass Sie trotzdem wissen: Sie sind nicht allein - wir sind und bleiben lebendige Gemeinschaft!

Wenden Sie sich gern an uns Pfarrerinnen, wenn wir Ihnen im Gespräch zur Seite stehen können. Denn Seelsorge ist natürlich trotz aller Einschränkungen möglich: am Telefon, oder auch bei einem Distanz-Spaziergang zu zweit im Park.

Um ggf. einen Termin auszumachen, kontaktieren Sie uns bitte über das Pfarramt unter 030 - 45606801.

Bleiben Sie behütet!

Sehr herzlich,

Ihre Judith Brock und Eva Finkenstein

Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

im Juni haben wir begonnen, die Gruppenarbeit in der Gemeinde wieder hochzufahren. Der Kammerchor und der Gospelchor proben wieder, die Yoga Gruppe ist dienstags wieder im Gemeindesaal und die Theatergruppe trifft sich seit Anfang Juli. Es ist schön, dass wieder normales Gemeindeleben möglich ist. Auf unser Sommerfest werden wir sicherheitshalber in diesem Jahr noch mal verzichten, aber ich bin mir sicher, dass wir im kommenden Jahr wieder gemeinsam feiern können.

Der Gemeindekirchenrat trifft sich jetzt auch wieder analog. Aktuell standen keine wegweisenden Entscheidungen an. Die Kenntnisnahme des Jahresabschlusses, die Bestimmung der Freien Kollekte und Berichte aus verschiedenen Gremien gehört wohl eher zum Tagesgeschäft des GKR.

Der Umbau unserer Kirche geht weiter voran. Derzeit befinden wir uns in Abstimmung mit den Anbietern des Innenaufzuges. Darüber hinaus findet gerade eine „Farbsuche“ statt. Wir wollen die Apsis so originalgetreu wie möglich wiederherrichten. Dafür suchen Experten gerade alte Farbschichten, die uns einen Hinweis geben sollen, wie es im Original einmal ausgesehen hat.

Sebastian Bergmann

(Vorsitzender des Gemeindekirchenrates)

Arbeit mit Kindern

Liebe Kinder, liebe Eltern,

nach den Sommerferien wollen wir mit alten und neuen Angeboten starten.

Da viele der Kinder unter der Woche, neben Schule und anderen regelmäßigen Terminen, wenig Zeit haben, haben wir entschieden, den Schülertreff LEO nicht mehr wöchentlich anzubieten, sondern einmal im Monat an einem Samstag.

Ebenso einmal im Monat an einem Samstag startet wieder die Christenlehre.

Herzliche Einladung zu diesen Projekten. Die Termine stehen noch nicht fest.

Wenn Interesse besteht, meldet euch gerne bei mir per Mail oder Telefon.

Der Kindergottesdienst während des Gottesdienstes findet wieder am 4. Juli und am 15. August statt.

Ich wünsche euch eine schöne Sommerpause und danach einen guten Start ins Schuljahr.

Liebe Grüße,

Euer Obadja Lehmann



Aus der Kirchenmusik

Liebe Musikliebende,

1. Unser Kammerchor möchte eine Projektarbeit für die Advents- und Weihnachtszeit starten. Wer mitmachen möchte, muss nicht unbedingt aus unserer Gemeinde sein, alle können gerne mitmachen.

Nach den Sommerferien können Sie sich bei uns melden oder einfach vorbeikommen. Unser Kontakt stehen im Gemeindebrief.

Sommerpause: 12.7- 8.8.

Die erste Probe beginnt dann wieder am 9.8. 21

Die Proben findet **montags 19-21 Uhr** im Gemeindegarten des Gemeindehauses statt.

2. Unser **Gospelchor** hat auch wieder mit ‚Präsenzproben‘ angefangen. Nach der Corona-Pandemie wurde der Chor allerdings verkleinert, aber wir haben trotzdem schon viel Spaß.

Wer Interesse hat, ist auch hier sehr willkommen. Die Proben finden **donnerstags von 19-20:30 Uhr** im Gemeindegarten statt.

Sommerpause: 15.7.-5.8.

Die erste Probe beginnt wieder am 12.8.

3. Das **Instrumental Ensemble** wird auch wieder ab August nach der Sommerpause anfangen. Wir werden unsere Repertoires proben und können auch unseren Chor begleiten. Wer ein Musikinstrument spielen kann und Interesse hat, meldet sich bitte bei mir. Wir besprechen dann individuell, wie es weitergeht.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich Viele bei uns melden würden.

Ihr Kirchenmusiker,

Hyeong-Gyoo Park



Sommerzeit in der Kita

Der Sommer steht vor der Tür und mit ihm kehren wir langsam in einen normalen Kita-Alltag zurück.

Auch wenn wir in diesem Jahr wieder auf ein Sommerfest und großer Verabschiedung der Vorschulkinder verzichten müssen, gibt es einiges worauf wir uns wieder freuen können.

Ein Besuch im Zoo wird wieder möglich sein, eine Fahrt mit Bus und Bahn oder ein Besuch im Museum.

Es sind schon seit Mai wieder alle Kinder in der Einrichtung und es werden ab Sommer auch viele neue Kinder dazu kommen.

Die Kinder und die Erzieher genießen die neuen Räume und den Garten hinter dem Haus. Jetzt im Sommer, wenn die Temperaturen in die Höhe schnellen, bietet der Garten viele schattige Plätzchen.

Es gibt zwei Buddelkästen, Klettermöglichkeiten und Wege, die mit dem Roller befahren werden können. Die Lage schirmt gut von den Stadtgeräuschen ab und selbst ein Eichhörnchen hat seinen Kobel in einem unserer Bäume. Das putzige Tier zu beobachten, erfreut nicht nur die Kinder.

Auch wird es immer grüner. Einige Kinder haben Tomatenpflanzen ausgesät und ihnen beim Wachsen zu geschaut. Jetzt wurden sie in das Beet gepflanzt und nun hoffen wir auf eine ertragsreiche Ernte. Auch Erdbeeren und Johannisbeeren gibt es.

Wenn es so richtig heiß wird draußen, gibt es noch eine Möglichkeit zum Abkühlen. Unser Planschbecken im Kinderbad. Die Kinder haben es schon mit Freuden ausprobiert.

So ein Spaßbad hat nicht jeder!

Einen schönen Sommer wünschen

Christina Ludwig & Stefanie Braaksma



Theatergruppe

Schauspielproben – jetzt wieder „in echt“!

Freude, Kreativität und Fantasie - geteilt mit anderen Menschen, im kleinen Kreise und mit ganz viel Freiraum: Das ist die **Offene Theatergruppe Wedding!**



Gemeinsam entwickeln wir ein heiteres Stück zu den Themen, die uns bewegen: Zukunft & Vergangenheit, Technisierung und das gemeinsame Zusammenleben. Jede Probe ist ein wenig anders: Wir begeben uns auf Gedankenreisen, locken das Kind in uns heraus, machen Quatsch und beobachten konzentriert. Wir lernen spielerische Grundlagen für die Bühne kennen, es gibt kleine Sprechübungen und Bewegung für Körper & Geist!

Jeder Mensch kann spielen: Ohne Vorsprechen und Erfahrungen im Bühnenbereich bist du in unserem “bunten Haufen” willkommen, denn deine Einzigartigkeit ist dein größtes Talent!

Unsere Proben „in Persona“ finden im Kirchengemeindeaal oder -garten, Nazarethkirchstr. 50 - selbstverständlich mit Schutz- & Hygienekonzept - statt!

Wir machen Sommerpause und treffen uns wieder am:

Freitag, 30. Juli 2021 um 17:15 Uhr und dann JEDEN FREITAG, 17:15 – 19:30 Uhr.

Der Beitrag pro Stunde beträgt 8,00€. Melde Dich bitte im Voraus bei Volkmar "per Du" an: info@herrvolkmar.com oder 0174 855 20 86, dann erfährst du auch von Terminänderungen.

Bis bald bei der Probe!

Volkmar Gilbert

Angebote für Senior*innen

Liebe Senior*innen der Gemeinde,

unter Beibehaltung von **Abstands- und Hygieneregeln** können wir nun endlich wieder unsere Gruppen und Kreise anbieten.

Voraussetzung ist allerdings die vollständige Impfung, Genesung oder Negativtest.

Je nach Wetterlage finden die Veranstaltungen im Gemeindegarten oder -saal statt.

Freitagskreis

Senior*innen treffen sich freitags von **15 Uhr – 16.30 Uhr** mit Frau Hohmann oder dem Pfarrteam im Hof oder Saal (Hochparterre) des Gemeindehauses, Nazarethkirchstr. 50

Programm für Juli

- 02. Juli** **Wiedersehens-Freude**
- 09. Juli** **Witze und Anekdoten**
- 16. Juli** **Rätselstunde**
- 23. Juli** **Bedrohte Erde - wie wir sie retten können**
- 30. Juli** **Oberhavel-Schiffahrt (siehe Spaziergangsgruppe)**

Treffpunkt 12 Uhr am Gemeindehaus oder 13.15 Uhr am Schiff

Programm für August

- | | |
|-------------------|--|
| 06. August | Märchenstunde |
| 13. August | Klimaschutz – Nachhaltigkeit von A-Z |
| 20. August | Geburtstagsfeier mit Pfarrerin Brock
(bis etwa 17 Uhr) |
| 27. August | Wir spielen Bingo an Einzeltischen |

Spaziergangsgruppe

Freitag, den 30. Juli 2021

Zur 2-stündigen Oberhavelrundfahrt ab Tegel

Wir fahren über den Tegeler See am Wasserwerk Tegel vorbei, über Saatwinkel, Neue Wasserstadt Spandau, Richtung Nieder Neuendorfer See nach Alt-Heiligensee.

Dort wendet das Schiff und fährt über Konradshöhe zur Anlegestelle Tegelort, wo Fahrgäste ein- und aussteigen können. Danach geht es an der Insel Scharfenberg mit dem Internat für Agrarwirtschaft, am Strandbad Tegeler See und an der Halbinsel Reiherwerder mit der Stiftung für Entwicklungsländer (Villa Borsig) vorbei und zurück zur Greenwichpromenade.

Mit den entsprechenden Abstands- und Hygieneregeln der Reederei Bethke!

**Abfahrt 13:30 Uhr,
Greenwichpromenade, Brücke 3**

Bitte melden Sie sich unbedingt dazu an: telefonisch unter **030 – 456 06 801** oder per mail: gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Bitte geben Sie dabei an, ob Sie direkt zum Schiff kommen oder um 12 Uhr zum Treffpunkt am Gemeindehaus, Nazarethkirchstr. 50.

Kosten 13.- Euro pro Person (werden erst direkt vor dem Schiff eingesammelt)

Donnerstag, den 26. August

Spaziergang an der Panke entlang

Nach Wunsch können wir unterwegs in ein Café o.ä. einkehren
Es gelten die Abstands- und Hygieneregeln

Treffpunkt ist um 13:30 Uhr am Gemeindehaus

Offener Treff für „Ältere Semester“

Dieses Angebot richtet sich an Teilnehmer*innen, die Ihre Interessen und Wünsche einbringen und selbst mitgestalten, wie sie gemeinsame Zeit verbringen möchten. Wir sind eine kleine, nette Gruppe, die sich in der Regel alle zwei Wochen trifft.

Bei einer gemütlichen Kaffeerunde entscheiden wir entweder, was wir zukünftig unternehmen oder spontan machen möchten – z.B. Erzählen, Lesen, Handarbeiten, Spiele, Aktivitäten außer Haus etc.

Zurzeit nur mit tagesaktuellem Test, Impfausweis oder Nachweis der Genesung möglich! Zudem gelten weiterhin die Abstands- und Hygieneregeln!

Jeweils 14-tägig, Dienstag, um 14 Uhr

06. Juli: Besuch des Cafés im „himmelbeet“-Garten,
Ruheplatzstr. 12.

Treffpunkt am Gemeindehaus
um 14 Uhr oder 14.10 vor „himmelbeet“

20. Juli: Hof oder Keller des Gemeindehauses,
Nazarethkirchstr. 50.

03. August und 24. August:

jeweils im Hof oder Keller des Gemeindehauses, Nazarethkirchstr. 50.

**Wir freuen uns auf neue Interessent*innen –
besuchen Sie uns gerne!**

Monika Hohmann

Gottesdienste im Juli und August 2021

04.07.2021 5.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock Obadja Lehmann	Predigtgottesdienst u. Kindergottesdienst
11.07.2021 6.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
18.07.2021 7.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	Predigtgottesdienst
25.07.2021 8.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Finkenstein	Predigtgottesdienst
01.08.2021 9.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Finkenstein	Predigtgottesdienst

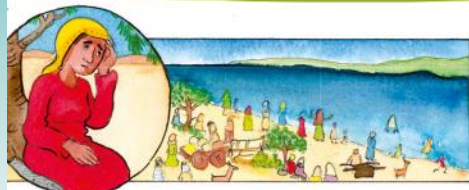
	Gemeindesaal				
08.08.2021 10.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst	
15.08.2021 11.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock Obadja Lehmann	Predigtgottesdienst u. Kindergottesdienst	
22.08.2021 12.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	Predigtgottesdienst	
29.08.2021 13.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	Predigtgottesdienst	
05.09.2021 14.So.n.Trinitatis	Pfarrgarten o. Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst	

Arbeit mit Kindern



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß überkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharao verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie. Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie

können alle trockenen Füße hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.

2. Buch Mose, 14

„Herr Doktor, ich hab das Gefühl, niemand beachtet mich!“
Doktor: „Der Nächste, bitte!“

Was ist grün, glücklich und hüpf übers Gras? Eine Freuschrecke!

Mach eine Szene!

Ein Clown darf alles übertreiben: Wut, Angeberei, Freude, Größenwahnsinn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.

Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel

mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Abzählreim für den Schulhof

1,2,3,4,5
der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.

Ameise

B.....

C.....

D.....

E.....

Fuchs.

G.....

H.....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblingsessen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Lösung: Gitarre, Globus, Kamera, Computer



Sommerkonzert auf dem Friedhof

***Sollte es Corona- bedingt möglich sein,
findet unser Sommerkonzert am***

***Samstag, den 28. August 2021, um
14.30 Uhr statt.***

***Im Anschluss gibt es Kaffee und Ku-
chen***

*Ort: Kapelle Friedhof Dankes-Nazareth,
Blankestraße 12, 13403 Berlin*



Schon oft gesehen, aber noch nie gefragt

Den Sommer kann man nicht nur am See, im Garten oder gemütlich in einem Biergarten genießen- nein, auch das entspannte Schlendern über einen bunten Wochenmarkt, kann einem das Gefühl von sommerlicher Leichtigkeit geben.

Mitten zwischen Verkehrslärm und manch gestresst zur U-Bahn hetzenden Menschen, gibt es 2x wöchentlich diese interessante Meile, die zum Verweilen einlädt: mitten auf dem berühmten berüchtigten Leo - den Wochenmarkt.

Hier lässt es sich anders einkaufen als im Supermarkt. Die Lebensmittel kommen direkt vom Erzeuger – und noch wichtiger: hier bleiben Menschen stehen, kommen miteinander ins nachbarschaftliche Gespräch.

Heute bleibe ich beim Obst- und Gemüsestand von Roswitha Königseder stehen. Wir kennen uns schon lange aus der Gemeinde.

Liebe Rosi, ich glaube Du bist so ziemlich das bekannteste Gesicht hier auf dem Platz. Ich würde sagen, du bist so etwas wie eine Institution. Wie lange arbeitest Du schon hier auf dem Markt und wie kamst du dazu?

Ja, ich bin schon lange auf dem Leopoldplatz tätig - es müssten so ca. 15 Jahre sein und seit längeren Jahren bin ich auch im Gemeindegemeinderat der Nazareth-kirchengemeinde.

Durch eine Freundin, die früher für meinen jetzigen Chef gearbeitet hat und der ich öfters mal zur Seite gestanden habe, bin ich selbst dort hängengeblieben. Ich habe das nie bereut. Inzwischen ist der Leopoldplatz wie mein zweites Wohnzimmer. Nach all den Jahren kenne ich fast jeden Kunden mit Namen und viele sind mir sehr ans Herz gewachsen.

Wie sieht so ein typischer Markttag aus?

Morgens um 8 Uhr kommt mein Chef aus Werder mit der Ware. Dann bauen wir zusammen den Marktstand auf und ab 10 Uhr geht es dann los mit dem Verkauf. Bis 17 Uhr kommen dann meine Kunden. Wenn es die Zeit zulässt, halten wir einen kleinen Plausch. Um 17 Uhr kommt dann mein Chef von seinem eigenen Marktverkauf und wir bauen am Leo ab. Um 18 Uhr ist Feierabend.

Was macht Dir besonderen Spaß und was ist nervig?

Meine Arbeit macht mir insgesamt sehr viel Spaß. Ich glaube, ich habe meinen Traumberuf gefunden. Ab und zu habe ich auch mal Kunden, die anstrengend sind, aber auch das bekomme ich hin.

Was muss man alles können, um deine Tätigkeit hier auszuüben?

26 Um meine Tätigkeit ausüben zu können, muss man keine spezielle Ausbildung haben. Aber man muss viel Freude an der

Arbeit haben und freundlich sein - also man muss gut mit Menschen umgehen können. Auf lockere Weise Kontakt knüpfen, aber auch manchmal gezielt Ansagen machen, Grenzen stecken, wenn das nötig ist. Es braucht schon ein gewisses Selbstbewusstsein für diese Tätigkeit und sicher auch eine vertrauensvolle Ausstrahlung.

Du bist ja nicht nur zur schönen Sommerzeit hier draußen tätig, sondern auch im kalten Winter...Wie hältst du das aus, die ganze Zeit zu stehen und dann noch bei Wind und Wetter? Hast Du da ein Geheimrezept?

Ich stehe in der Sommerzeit bei über 30 Grad und auch im Winter bei bis zu Minus 7 Grad immer draußen. Es ist wichtig, immer gute Kleidung anzuhaben. Nach all den Jahren hat sich mein Körper daran gewöhnt und ich bin auch selten mal krank, habe ein gutes Immunsystem.

Du bist ja viel mehr, als nur eine x- beliebige Marktverkäuferin. Du bist so eine Art Schaltzentrale, bei der ganz viele Informationen zusammenlaufen. Wie würdest du das beschreiben?

Ja, an meinen Marktstand lasse ich mir, wenn es möglich ist, immer einen Tisch und Bänke aufstellen. Dort ist dann ein kleiner Treffpunkt für viele Menschen zum Ausruhen und für kleine Gespräche mit Kunden von mir. Dort wurden auch schon viele liebe Freundschaften geschlossen und dort ist immer ein Platz frei.

Würdest Du sagen, dass Du für viele Menschen, die zu Dir kommen, so eine Art Kurzzeit-Seelsorgerin bist? Und hast Du den Eindruck, dass die Menschen während der Coronazeit noch mehr Zuspruch gesucht haben, als sonst?

Also, ich habe jedenfalls immer ein offenes Ohr, besonders für unsere älteren Gemeindemitglieder. Die Coronazeit war und ist sehr schwer für viele Menschen, die zu uns auf den Markt kommen. Zuerst haben wir Händler unser Bestes gegeben, damit sich jeder sicher gefühlt hat beim Einkaufen und dann haben wir uns sehr darum bemüht, dass es auch durch die Masken hindurch immer persönliche Begegnung geben konnte, die in dieser Zeit wichtiger waren, denn je.

Was wünschst Du Dir für diesen Platz und die Menschen, die hier leben und ihre Zeit verbringen?

Ich wünsche mir für den Leopoldplatz, dass die Menschen, die ihre Zeit hier verbringen, miteinander gut auskommen, dass sie sich auf bereichernde Art und Weise begegnen.

Auch ich bin an meinen freien Tagen oft hier und trinke meinen Kaffee bei Harun und komme dort immer wieder mit vielen Menschen ins Gespräch, die mir ihre Lebensgeschichte erzählen. Wie gesagt ...mein zweites Wohnzimmer.

Liebe Rosi, ganz lieben Dank für Deine Zeit und ich wünsche Dir, dass Dein Wohnzimmer immer so freundlich und einladend bleibt, wie du selbst es bist.

Interview geführt von Judith Brock



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)

Diesmal wenden wir uns mit dem Blick auf ein weiteres Mitglied der ACK in Richtung Naher Osten. Es geht um die **Griechisch- Orthodoxe Kirche von Antiochien**. Andere ge-läufige Bezeichnungen sind:

- **Antiochenische Kirche oder Antiochenisch-Orthodoxe Kirche** oder
- **Rum-Orthodoxe Kirche** (heute bevorzugt so benannt und im Fortgang auch so bezeichnet)

„Rum“ ist arabisch und bedeutet: „Rom“ – aber im Sinne von „das neue Rom“, womit Konstantinopel gemeint ist. (Kaiser Konstantin, der das Christentum förderte, machte Byzanz zur zweiten Hauptstadt des Römischen Reiches und seiner Hauptresidenz. Er gab ihr den Namen „neues Rom. Die Stadt beanspruchte auch den Rang als „Zweites Rom“.“ Nach dem Tod des Kaisers wurde die Stadt in Konstantinopel umbenannt.)

In Syrien leben ca. 2 Millionen arabische Christen, davon sind die Hälfte mit der Rum-Orthodoxen Kirche verbunden, die damit in Syrien die größte Kirche ist.

Im arabischen Raum ist die Rum-Orthodoxe Kirche ansonsten territorial weit verstreut. Sie versteht sich aber als Trägerin der arabischen Sprache und Kultur. Ihre Liturgiesprache war ursprünglich syrisch-aramäisch und ist jetzt modernes Arabisch.

Die Kirche unterhält viele Auslandsgemeinden- vor allem in Kanada, Australien und den USA und gilt als sehr fortschrittlich und aufgeschlossen unter den orthodoxen Kirchen. Die Gemeinden halten ihre Liturgie in der jeweiligen Sprache des Gastlandes. Konvertiten werden dort nicht gezwungen, sich auch kulturell einem Wandel zu unterziehen. Das Erstarken des Islamismus im arabischen Raum zwang immer mehr Christen ihre Heimat im Nahen Osten zu verlassen, weil sie aufgrund ihres Glaubens bedroht, ermordet oder entführt wurden. Die Griechisch-Orthodoxen sind so die am stärksten durch Emigration ausgedünnte Konfession.

Ökumenische Aufgeschlossenheit ist dieser Kirche allerdings in die Wiege gelegt worden:

1.: Von Antiochia aus wurden zum ersten Mal Nichtjuden missioniert, die einen so ganz anderen religiösen und kulturellen Hintergrund als Juden hatten und auf die man in besonderer, aufgeschlossener Weise zugehen musste.

2.: Die Ausbreitung und das Erstarken des Islam im Osten brachten die Kirche dazu, sich auf Andersgläubige und -denkende einzustellen, mit ihnen zusammenzuleben und befruchtende Beziehungen zu pflegen.

Geschichte und Organisation

Das historische Zentrum der Rum-Orthodoxen Kirche ist das alte Antiochia. Die Patriarchen hatten seit Anfang des 6. Jh.

dort ihren Sitz. Antiochia, heute Antakya in der Türkei, war die Hauptstadt des hellenistischen Seleukidenreichs, das auf die Herrschaft Alexanders des Großen folgte. Der Überlieferung zufolge wurde die christliche Gemeinde dort vom Apostel Petrus gegründet. Die Mitglieder der alten christlichen Gemeinde, wurden hier als erste ‚Christen‘ genannt.

Die Rum-Orthodoxe Kirche gehört zu den sog. **byzantinisch-orthodoxen Kirchen**, mit denen sie in vollständiger Kommunion- und Konzelebrationsgemeinschaft steht. Damit unterscheidet sie sich von den **altorientalischen Kirchen**. Das sind die Ostkirchen, die sich nach dem Konzil von Chalcedon von der römischen Reichskirche trennten. (z.B. die syrisch-orthodoxe Kirche, die koptische Kirche, die äthiopisch - und armenisch- orthodoxe Kirche)

Hintergrund des **Konzils von Chalcedon (431)** war der erbitterte Streit um die das Verhältnis der göttlichen und der menschlichen Natur in Jesus Christus. In Chalcedon wurde die Zwei-Naturen-Lehre als Dogma verabschiedet: Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich, und zwar in den Naturen ‚unvermischt, unveränderlich, ungetrennt und unteilbar‘. Die Eigentümlichkeit beider Naturen bleibt also gewahrt. Damit wandte man sich gegen die Partei der sog. **Monophysiten**, die vertreten, dass Jesus Christus nach der Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen in der Inkarnation nur eine einzige, göttliche Natur habe.

Die chalcedonische Christologie wurde zum Dogma in der katholischen Kirche und ist bis heute Lehrgrundlage der protestantischen und der anglikanischen Kirchen.

Ein weiterer wichtiger Beschluss in Chalcedon war, dass die Stellung von Konstantinopel als dem „neuen Rom“ bestätigt und der Vorrang Roms vor Konstantinopel beseitigt wurde.

Infolge der Spaltung des Patriarchats durch die Beschlüsse von Chalcedon, die die Monophysiten nicht anerkannten, beanspruchen bis heute mindestens 3 Kirchen die legitime Nachfolge des Apostel Petrus auf der Kathedra von Antiochien.

Da Antiochia im 14. Jahrhundert durch die osmanischen Türken erobert wurde, residiert allerdings keiner dieser Kirchenoberhäupter noch hier. Der Patriarch der Rum-Orthodoxe Kirche residiert in der syrischen Hauptstadt Damaskus.

Seit dem 10. Jahrhundert folgt die Rum-Orthodoxe Kirche der Gottesdienstordnung der Großen Kirche von Konstantinopel, dem sog. **Byzantinischen Ritus**. Sie wird heute in allen byzantinisch-orthodoxen Kirchen sowie in vielen katholischen Ostkirchen befolgt. Die Bezeichnung umfasst aber nicht nur die Liturgie, sondern das gesamte gottesdienstlichen Leben, also auch die Kasualien und Sakramente, die Stundengebete und Feste. Kennzeichen des Byzantinischen Ritus, der sich ab dem 4.Jh. um Kleriker der Hagia Sophia (Kathedrale **Konstantinopels**, Hauptkirche des Byzantinischen Reiches sowie religiöser Mittelpunkt der Orthodoxie) aus-

prägte, ist zwar eine feste, aber keine starre Form. War die Gottesdienstsprache anfänglich griechisch und auch syrisch, wurde immer auch die entsprechende Landessprache verwendet – so z.B. bei den slawischen Völkern.

Die gegenwärtige Form geht im Kern auf das 8. Jahrhundert zurück. Die heutige Feier der Gottesdienste und Stundengebete ist von klösterlichen Ordnungen geprägt.

Die Rum-Orthodoxe Kirche ist ‚**autokephal**‘ organisiert, wie die meisten orthodoxen Kirchen. D.h. sie ist eigenständig, kirchenrechtlich unabhängig von religiösen Oberhäuptern eines anderen Landes, also auch vom Patriarchat von Konstantinopel. Daher wählt sie aus den eigenen Reihen ihre geistlichen Oberhäupter, ihre Patriarchen und Metropoliten. Im Kult und in den dogmatischen Grundlagen wird aber die Einheit mit Konstantinopel gewahrt.

Hintergrund für die Eigenständigkeit der Rum-Orthodoxen-Kirche ist unter anderem das große **morgenländische Schisma** von 1054, das die Trennung der westlichen, lateinischen Kirche von der griechischen Ostkirche besiegelte. Der Papst und der Patriarch von Konstantinopel hatten sich damals gegenseitig exkommuniziert.

Die Ereignisse um den 4. Kreuzzug (1204) beschädigten das Verhältnis nachhaltig: Konstantinopel wurde von den kreuzfahrenden Venezianern und Franken besetzt, geplündert und zum lateinischen Kaiserreich erklärt. In dieser Zeit, bis 1261,

war der Patriarch von Konstantinopel im Exil. Als Konstantinopel durch Sultan Mehmed II erobert wurde, blieb der Patriarch von Konstantinopel Oberhaupt *aller* orthodoxen Gemeinden. Aber wegen der erzwungenen Verbindung des Patriarchen mit der osmanisch-türkischen Staatsgewalt, lösten sich in einer Unabhängigkeitsbestrebung die Kirchen von der organisatorischen Einheit mit dem Patriarchat von Konstantinopel.

Seit 2012 ist das geistliche Oberhaupt der Rum-Orthodoxen Kirche seine Seligkeit **Johannes X. Jasidschi** (*1955 in Latakia). Er ist auch orthodoxer Liturgiewissenschaftler.

Die Kathedralbasilika des Patriarchen von Antiochien ist seit 1342 die Mariamitische Kathedrale von Damaskus. Sie ist eine der ältesten griechisch-orthodoxen Kirchen in Damaskus.

Dort hat Johannes X im Januar 2020 Vladimir Putin und den syrischen Präsidenten Bashar al Assad empfangen. Putin brachte als Gastgeschenke eine Marienikone.

Aus der Rum-Orthodoxen Kirche sind folgende Kirchen entstanden, die ebenfalls Anspruch auf den Patriarchensitz in Antiochien erheben:

Die Kirchen von Zypern, von Georgien, von Imeretien und Abchasien.

Es grüßt Sie,

Ihre Pfarrerin Judith Brock





Ab dem 1. September 2021 beginnt für die Gemeinden in Wedding und Gesundbrunnen ein neuer Konfirmand*innen-Jahrgang und Du bist herzlich eingeladen dabei zu sein!

WAS? In der Konfi-Zeit werden wir gemeinsam Fragen des Glaubens und des Lebens auf den Grund gehen. Wir wollen zusammen mit anderen erzählen, verreisen, diskutieren, fragen, spielen, helfen, feiern... Du bist noch nicht getauft?

Kein Problem, dann feiern wir deine Taufe während der Konfi-Zeit.

WIE UND WO? Der Konfirmand*innenunterricht für die Kirchengemeinden der Regionen Wedding und Gesundbrunnen wird gemeinsam gestaltet. Alle Konfirmand*innen aus den Gemeinden An der Panke, Am Humboldthain, Versöhnung, Kornelius, Kapernaum, **Nazareth** und Oster kommen einmal in der Woche zusammen.

Anmelden dürfen sich alle, die im **Juni 2022** mindestens **14 Jahre alt** sein werden.

Das Anmeldeformular kannst Du unter der Mailadresse anfordern:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Fülle es bitte aus und schicke es bis zum 15. August 2021 per Mail zurück - oder per Post an das Gemeindebüro der Kirchengemeinde an der Panke (Badstr. 50, 13357 Berlin) oder stecke es in unseren Briefkasten.

Der Unterricht findet in den Gemeinderäumen neben der St. Paul Kirche in der Badstraße statt. In der Anfangsphase der Unterrichtszeit werden wir außerdem zu einer Elternversammlung einladen.

WER? Den Unterricht verantworten gemeinsam Pfarrerin Schattkowsky aus der Korneliusgemeinde und Pfarrer Haak aus der Ostergemeinde. Bei Fragen kannst du dich gerne an sie wenden.

Pfn. Sarah Schattkowsky | sarah.schattkowsky@gemeinsam.ekbo.de | 030 4521054

Pfr. Thilo Haak | thilo.haak@ostergemeindeberlin.de | 0176 84389086

Wir freuen uns auf Dich!

Freud und Leid

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Rosa Caspers (78 Jahre)

Dora Micka (98 Jahre)



Geburtstagscafé

Das Geburtstagscafé findet unter Vorbehalt **im August 2021 im Hof** des Gemeindehauses, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau) statt.

Wenn Sie eine Einladung dazu erhalten und Ihre Teilnahme erklärt haben, rufen wir Sie zuvor an und geben Ihnen telefonisch den genauen Termin gekannt.



Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Angebote

Kammerchor

Mo 19:00-20:30 Uhr	Gemeindehaus	Herr Park
--------------------	--------------	-----------

Offener Treff

Di 14:00-16:00 Uhr (6.7./20.7./3.8./24.8.)	Gemeindehaus	Frau Hohmann
---	--------------	--------------

Yoga für alle

Di 17:00-18:30 Uhr	Gemeindehaus	Frau Drews
--------------------	--------------	------------

Instrumental-Ensemble

Do 17:00-18:30 Uhr	Gemeindehaus	Herr Park
--------------------	--------------	-----------

Gospelchor

„Spirit of Nazareth“

Do 19:00-21:00 Uhr	Gemeindehaus	Herr Park
--------------------	--------------	-----------

Freitagskreis

Fr 15:00-16:30 Uhr	Gemeindehaus	Frau Hohmann oder Pfarrteam
--------------------	--------------	--------------------------------

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Evangelische Nazarethkirchengemeinde

IBAN: DE23 1005 0000 4955 1925 51

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

BIC: BELADEBEXXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Noch kein Publikumsverkehr! Sprechzeiten nur telefonisch und nach Vereinbarung!

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Monika Hohmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 & Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Pfarrerin

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr

Pfarrerin

Eva Finkenstein

Tel: 0160 - 969 858 63

eva.finkenstein@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Donnerstag 17:00 -18.00 Uhr

Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

Roland Kopka

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

Gemeindepädagoge

Obadja Lehmann

Tel: 0152/34337804

o.lehmann@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kirchenmusiker/Gospelchor

Dr. Hyeong-Gyoo Park

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

gospel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Seniorenarbeit

Monika Hohmann

seniorenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Christina Ludwig

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolay

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de